Oktoberfest der AWO

Spenge. Die Seniorinnen und Senioren der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Lenzinghausen treffen sich zu einem kleinen Oktoberfest am Dienstag, 29. September, um 15 Uhr im Bürgerbegegnungszentrum an der Turnerstraße 3.

Skat-Abend in der Heimatstube

Spenge. Der Heimatverein Hücker-Aschen lädt zum nächsten Skat-Abend in die Heimatstube an der Windmühle ein. Er findet statt am kommenden Dienstag, 29. September, um 18 Uhr. Interessierte Spielerinnen und Spieler melden sich bitte bei Max Siewert unter Tel. 0160 1555798 an. Beim achten Skatabend im im August dieses Jahres waren insgesamt 14 Spielerinnen und Spieler mit unterschiedlichen Spielerfahrungen der Einladung gefolgt. Auf der Siegerliste standen dieses Mal neue Namen. Nach zwei Spielserien mit je 36 Spielen gewann Friedhelm Stallmann mit 1.841 Punkten vor Ulrich Zudak mit 1.600 Punkten und Uwe Flock mit 1.514 Punkten.

Gemeinsam Farbe bekennen

Enger. Die Landfrauen Enger-Herford laden im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Gewalt an Mädchen und Frauen“ zu einem Malworkshop ein. „Unter dem internationalen Motto ’Orange the World’ setzen die Teilnehmerinnen ein Zeichen gegen Gewalt“, heißt es in der Ankündigung.

Kunsttherapeutin Gesa Resimius begleitet das Angebot. Die Teilnehmenden können sich kreativ mit den Themen Schutz, Selbstvertrauen und Stärke auseinandersetzen. Vorkenntnisse im Malen sind nicht erforderlich. Die entstandenen Werke werden später in einer Ausstellung in der Stadtbücherei gezeigt.

Der Workshop findet am Samstag, 7. November, von 10 bis 17 Uhr im Gemeindehaus Belke-Steinbeck, Kaiserstraße 130, statt. Die Teilnahme kostet 40 Euro. Anmeldungen bei Gesa Resimius unter Tel. 0157 74093469.

VHS informiert über 3D-Druck

Spenge. Am morgigen Dienstag, 29. September, geht es in der Reihe „VHS-Experte vor Ort“ in der Stadtbücherei Spenge um 3D-Druck.

Wer Interesse an dem Thema und Fragen dazu hat, kann sich vor Ort von einem VHS-Experten beraten lassen. Man lernt die Möglichkeit kennen, Ideen Form zu geben, heißt es in der Ankündigung.

Die Veranstaltung bietet die Möglichkeit, 3D-Drucker in Arbeit zu sehen und sich über zahlreiche Themen rund um den 3D-Druck zu informieren. Eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich. Der Kurs ist kostenfrei. Los geht es um 16 Uhr.

Über die Website der VHS im Kreis Herford gibt es mehr Informationen.

23-Jähriger überschlägt sich mit dem Auto

Spenge. Kurz nach 23 Uhr war am vergangenen Donnerstagabend ein 23-jähriger Herforder mit seinem Pkw auf dem Gehlenbrink in Spenge unterwegs. Kurz hinter der Einmündung Hücker-Dorf kam er nach rechts von der Fahrbahn ab. Nach eigenen Angaben musste er einem Reh ausweichen.

Der Wagen überschlug sich und blieb schließlich auf dem Dach liegen. Bei dem Unfall wurde zudem ein hölzerner Lampenmast beschädigt und zerbrach. Teile des Mastes lagen nach Angaben der Polizei anschließend auf der Fahrbahn. Wenig später fuhr ein 19-jähriger Spenger mit seinem Pkw über den auf der Straße liegenden Lampenmast. Bei der anschließenden Unfallaufnahme stellten die Polizeibeamten Hinweise auf eine alkoholische Beeinflussung fest – und zwar bei beiden Fahrern.

Sowohl bei dem 23-jährigen Herforder als auch bei dem 19-Jährigen aus Spenge wurden Blutproben entnommen. Beide Fahrzeuge waren nach dem Unfall nicht mehr fahrbereit. Alkohol, so die Polizei in ihrer Mitteilung abschließend, „kann bereits in geringen Mengen die Wahrnehmung, Reaktionsfähigkeit und Fahrsicherheit beeinträchtigen“.

Sie appelliert daher, nach dem Konsum alkoholischer Getränke auf das Führen eines Fahrzeuges zu verzichten.



Wo sonst eine große Wasserfläche zahllose Vogelarten zur Rast einlädt, breiten sich seit geraumer Zeit Gräser und andere Vegetation aus. Fotos: Meiko Haselhorst

Sitzen die Gänse hier bald auf dem Trockenen?

Der sehr regenarme Sommer hat die Landschaft im Enger Bruch deutlich verändert. Was passiert eigentlich, wenn hier bald die vielen Zugvögel – vor allem die Wasservögel – zur Rast niedergehen wollen?

Meiko Haselhorst

Enger. Das Enger Bruch ist bei Vögeln und Ornithologen gleichermaßen beliebt. Besonders im Frühling und im Herbst tummeln sich hier zahllose Arten. Vor allem wasserliebende Vögel verschiedenster Art fühlen sich von dem kleinen Naturschutzgebiet magisch angezogen und gehen hier während des Vogelzugs zur Rast nieder – für Vogelfreunde ein optischer und akustischer Leckerbissen. Aber Wasservögel brauchen Wasser. Und davon ist im Bruch seit Monaten herzlich wenig zu sehen – dem trockenen Sommer sei Dank. Was passiert, wenn in den kommenden Tagen und Wochen weiterhin kein Regen fällt? Fällt die große Vogelshow in Enger dann aus?

Für Klaus Nottmeyer, Ornithologe und Leiter der Biologischen Station Ravensberg in Stift Quernheim, die das Gebiet mit dem Kreis Herford betreut und pflegt, ist der momentane Zustand des Bruchs noch kein Grund, nervös zu werden.

Dass sowohl die Teiche als auch die Gräben über den Sommer und bis in den Herbst hinein komplett austrocknen, sei in den vergangenen Jahrzehnten tatsächlich schon ein paarmal vorgekommen. Für viele Lebewesen sei das natürlich absolut tödlich. Nottmeyer erinnert sich an große Fische, die vor Jahren mal qualvoll im Schlamm verendeten. Was die Vögel betrifft, ist er wesentlich entspannter: Bis zum „Peak“ der Zugbewegungen im Oktober und im November sei es ja noch ein paar Wochen hin, und wenn es bis dahin noch ein paarmal kräftig regne, reiche das aus, um das Bruch wieder komplett unter Wasser zu setzen, sagt er. Weil es in dem Gebiet kaum Gefälle gebe und die Stadt Enger dahinter wie ein Pfropf wirke, bleibe das Wasser dann auch lange dort stehen. In diesem Fall könne es sogar sein, dass erst recht viele Vögel nach Enger kämen, weil es im Umland nach wie vor vergleichsweise trocken sei.



Nichts ist im Fluss: Auch die Gräben im Bruch sind zurzeit weitestgehend trocken.



Wenn’s genug Wasser gibt, fühlen sich im Bruch auch die seltenen Rothalstaucher wohl – und formen vor lauter Wohlbefinden mit ihren Hälsen ein Herz. Foto: Angelika Meister

Ob die Tiere dann auch die erhoffte Nahrung finden, kann er allerdings nicht hundertprozentig sagen. „Es kann theoretisch sein, dass gewisse Kleintiere und Organismen die lange Trockenphase im Boden nicht lebend überstanden haben – das weiß man nicht“, sagt er.

Gewisse Unwägbarkeiten – gerade in puncto Vogelzug – gehören in Zeiten des Klimawandels aber längst zum täglich Brot eines Ornithologen. „Da verändert sich zurzeit sehr viel“, sagt Nottmeyer. Und insbesondere das Enger Bruch sei aufgrund seiner geringen Größe starken Schwankungen unterworfen.

Und wenn es jetzt wirklich noch ein paar Wochen trocken bleibt? Oder die Vögel keine Nahrung finden? „Dann werden sie Enger als Rastplatz auslassen und einfach weiterfliegen – ins nächste größere Feuchtgebiet“, so der Fachmann. Den Vögeln wär’s wohl relativ egal, nur die Vogelfreunde der Region hätten dann einen Hotspot weniger.

Nottmeyer und seine Kollegen von der Biologischen Station können der momentanen Trockenheit sogar noch etwas Positives abgewinnen: „So kommen wir auf einigen Flächen vielleicht noch zu einer zweiten Mahd“, sagt der Biologe. Durchaus von Vorteil, wenn man das Naturschutzgebiet als den Lebensraum erhalten möchte, der es zurzeit ist. Immerhin handelt es sich hier nicht um echte Wildnis, sondern um ein Stück Kulturlandschaft – und die will gepflegt werden, damit sich hier auch weiterhin so viele Vögel wohlfühlen.

Wichtige regelmäßige Brutvögel sind Weißstorch, Kiebitz, Wasserralle, Kuckuck, Eisvogel, Teichrohrsänger, Dorngrasmücke, Rohrammer, drei Gänsearten (Grau-, Kanada- und Nilgans) und mehrere Entenarten. Etwas unregelmäßiger brüten auch das Tüpfelsumpfhuhn, die Knäk-, die Schnatter-, die Löffel- und die Krickente.

Das Bruch ist für diese besonderen Arten weit über die Grenzen des Kreises Herford hinaus bekannt, weil es weit und breit der einzige Brutplatz ist. Als Durchzügler werden außerdem Arten wie Pfeifente, verschiedene Watvögel wie Bekassine, Kampfläufer, Säbelschnäbler, Dunkler Wasserläufer und andere angetroffen.

Zählt man die sporadischen Gäste mit, wurden in dem kaum 53 Hektar (0,53 Quadratkilometer) großen Bruch in den vergangenen Jahrzehnten schon stolze 201 Vogelarten nachgewiesen. „Das ist wirklich viel für so ein kleines Gebiet“, betont Ornithologe Klaus Nottmeyer.

Wie viele es in diesem Herbst werden, bleibt abzuwarten.

Wasserschaden in der Turnhalle Bardüttingdorf

Wo genau das Wasser im Geräteraum herkommt, ist noch unklar. Für die Stadt Spenge ist der Schaden mehr als unerfreulich und wird teuer.

Jan-Henrik Gerdener

Spenge. In der Sporthalle Bardüttingdorf/Wallenbrück wurde ein Wasserschaden entdeckt. Für eine Reparatur sollen nun noch spontan 50.000 Euro zur Verfügung gestellt werden. Darüber berät der Hauptausschuss am kommenden Donnerstag, 1. Oktober.

„Im Bereich des Geräteraumes der Sporthalle Bardüttingdorf/Wallenbrück wurde in den Sommerferien ein verdeckter Wasserschaden festgestellt“, heißt es in den Unterlagen zur Sitzung. Die Stadtverwaltung vermutet, dass der Schaden auch schon länger besteht. Bemerkt wurde er erst, „nachdem Wasser aus der Zwischendecke in den darunterliegenden Deckenbereich ausgetreten ist.“

Was genau die Ursache ist, das ist noch unklar, erklärt Michael Matzker, Leiter der Abteilung Gebäudemanagement bei der Stadt Spenge auf Nachfrage der NW. Um das festzustellen und den Schaden zu beseitigen, muss laut den Unterlagen zum Ausschuss nun die vorhandene Abdeckung zurückgebaut werden.

Folgen soll ein Neubau der Dach- beziehungsweise Deckenabdichtung. „Durch den Neuaufbau soll eine dauerhaft funktionsfähige und gegen weitere Wassereintritte geschützte Konstruktion hergestellt werden“, heißt es dazu von der Verwaltung.

Um weitere Schäden zu vermeiden, sollen die Arbeiten kurzfristig durchgeführt werden. Was für die Stadt ärgerlich ist: Laut den Sitzungsunterlagen handelt es sich nicht um einen Versicherungsschaden. Die Verwaltung schätzt die Kosten für die Reparaturen auf knapp 50.000 Euro.



In der Turnhalle Bardüttingdorf gibt es einen Wasserschaden. Foto: Jan-Henrik Gerdener

„Das schmerzt uns, keine Frage“, sagt Bürgermeister Bernd Dumcke. „Aber wir können ja auch nicht zusehen, wie das Gebäude weiter beschädigt wird.“

Damit das Geld überplanmäßig zur Verfügung gestellt werden kann, bedarf es einer Zustimmung des Stadtrates. Zunächst wird es am Donnerstag, 1. Oktober, aber im Hauptausschuss beraten, bevor der Rat am Donnerstag, 15. Oktober, seine Entscheidung fällt.